

Die Welt, 6.11.2004

Für Dich soll's rote Rosen regnen

Gilla Cremer altert sich faszinierend durch das Leben der Knef

Der Abend im St. Pauli-Theater beginnt mit einer unsichtbaren Horde Bluthunde, die über eine Frau im Blumenkleid herfallen. Es sind Reporter mit Fragen wie: "Hatten Sie ein Verhältnis mit Gregory Peck?" "Mit Henry Miller?" "Mit Boris Vian?" "Träumen Sie noch von der russischen Kriegsgefangenschaft?" "Brustkrebs, Ehebruch, Face-Lifting - haben Sie die Publizierung dieser Krisen nicht selbst betrieben?"

Die Hamburger Schauspielerinnen Gilla Cremer ist in ihrem Solostück "So oder so - Hildegard Knef" unter der Regie von Hartmut Uhlmann gleichzeitig Klägerin und Beklagte in dem Geschichtsdrama "Die Nation gegen die Knef".

Eine mutige aber verletzte Frau und eine Gesellschaft, die nach sekundenbruchteilkurzer Entblößung einer weiblichen Brust, schemenhaft im Hintergrund des Films "Die Sünderin", beschloß, der Knef (1925 bis 2002) nachzustellen, sie bei jeder Gelegenheit vom Boulevard zur nationalen Schande hochstilisieren zu lassen. Sei es als Ehebrecherin, Rabenmutter oder nach fatalem TV-Auftritt, mit nur dürftig verheilten Schönheitsoperation. "Ich kann die Aufregung nicht nachvollziehen, fünf Jahre nach Auschwitz", soll die Knef 1951 geantwortet haben, als die katholische Kirche nach dem "Die Sünderin"-Nippelgate auf den Barrikaden stand. Nun, das wird den meisten Nachgeborenen ebenso gehen. Aus Interviews, Gedichten, Schlagzeilen und dem Weltbestseller "Der geschenkte Gaul" hat Gilla Cremer eine dichte, ja zwingende Collage zusammengestellt. Eine mit viel Musik: Begleitet von dem ebenso freundlich wie dezent aufspielenden Pianisten Gerd Bellmann, unterstreichen rauchzarte Chansons die Höhen und Tiefen der knefischen Karriere: Der Broadway-Erfolg mit dem Cole-Porter-Musical "Silk Stocking" sind 675 Vorstellungen Weltruhm. Nur leider setzt sich der Finanzberater nach Venezuela ab, die Knef ist pleite.

Es wird noch dicker kommen. Knüppeldicker. Es ist faszinierend, wie Gilla Cremer zweieinhalb Stunden lang mit der Knef altert: Sie ist das junge Mädchen, das beim Großvater durch den Garten tollt, sie ist die gefeierte Diva, die als UFA-Star Nummer eins im Nerzmantel quer durch die Republik komplimentiert wird, sie ist die gebeugte alte Dame, versteckt unter viel zu großer Hutkrempe und noch größerer Sonnenbrille, die kurz vor dem letzten Vorhang den Sinn und Zweck des menschlichen Lebens und Leidens auf die vielleicht wichtigste Frage herunterbricht: Wenn du abtrittst, dann zählt nur eines: Wie viele Menschen waren glücklich, daß du gelebt hast?

"So oder so - Hildegard Knef" von und mit Gilla Cremer läuft noch bis einschließlich 9.11. im St. Pauli-Theater. *mgb*